

“Active Citizens for Europe” – 22. Jahreshauptversammlung von Volonteuropa in Bukarest

Die diesjährige Jahreshauptversammlung von Volonteuropa fand vom 16. bis zum 18. Oktober in Bukarest, Rumänien statt. Das Europäische Jahr der Bürgerinnen und Bürger thematisch aufgreifend, wollte die Tagung eine Debatte darüber anregen, was unter aktiver Bürgerschaft zu verstehen ist, wie diese in den verschiedenen Ländern Europas wahrgenommen wird und wie Freiwilligenarbeit diese befördern kann.

Die Jahreshauptversammlung in Rumänien auszurichten, hatte zum Ziel, den Fokus auf die zivilgesellschaftlichen Entwicklungen in Osteuropa zu lenken. In den postsowjetischen Gesellschaften Ost- und Südosteuropas herrscht in vielen zivilgesellschaftlichen Bereichen noch immer Nachholbedarf. So lässt sich für viele Länder Osteuropas und für Rumänien in besonderem Maße konstatieren, dass Nicht-Regierungsorganisationen nur geringfügig auf politische und finanzielle Unterstützung zurückgreifen können, rechtliche Rahmenbedingungen noch unausgereift sind und der Weg hin zu einer partizipativ-demokratischen Kultur noch nicht abgeschlossen ist.

Entsprechend starke Beachtung fand das neue Gesetz zur Regelung von Freiwilligenarbeit in Rumänien (siehe BBE-Europaanachrichten 08/2013) bei der Eröffnung der Tagung. Das Gesetz, über welches derzeit das rumänische Parlament berät, wurde in einem jahrelangen Beratungs- und Gesetzesvorbereitungsprozess unter der Einbindung zahlreicher zivilgesellschaftlicher Organisationen auf den Weg gebracht. Es sieht eine Stärkung der Rechte von Freiwilligen vor, die Anerkennung von Freiwilligenarbeit als Berufserfahrung und eine verbesserte Anerkennung von erlangten Fähigkeiten wie auch von Freiwilligenarbeit an sich. Während der Tagungseröffnung bezeichnete die rumänische Parlamentsabgeordnete Alina

Gorghiu das neue Gesetz als ein „Projekt für eine gesunde Gesellschaft“. Sie hoffe, die verbesserten rechtlichen Bedingungen führten zu einer Stärkung des zivilgesellschaftlichen Sektors. Darren Hughes von der britischen *Electoral Reform Society* betonte in diesem Zusammenhang, innerhalb einer Demokratie gäbe es keinen größeren Wert als die Anerkennung von Freiwilligenarbeit. In Bezug auf eine aktive Bürgerschaft bescheinigte er eine mangelnde Verbindung zwischen öffentlichen Institutionen und den Bürgern – nicht nur der rumänischen Gesellschaft, sondern für ganz Europa.

Das Tagungsprogramm räumte vor allem den fünf Arbeitsgruppen viel Raum ein, die das Thema der aktiven Bürgerschaft aus unterschiedlichen Perspektiven heraus diskutierten und bearbeiteten. Hier ging es unter anderem um die Gemeinschaftsbildung durch Freiwilligenarbeit, Freiwilligenarbeit als Ausdruck aktiver Bürgerschaft, die Stärkung der Menschenrechte und sozialer Gerechtigkeit durch aktive Bürgerschaft, sowie deren Förderung durch Anerkennung. Die Aufteilung in Gruppen zu unterschiedlichen Themen schloss zudem den Besuch entsprechender zivilgesellschaftlicher Organisationen in Bukarest ein, welche die jeweilige Thematik am Beispiel Rumäniens verdeutlichen konnten und Vergleiche zu anderen europäischen Gesellschaften zuließen. Zwei der Arbeitsgruppen sollen hier nähere Betrachtung finden.

„Freiwilligenarbeit als Ausdruck aktiver Bürgerschaft: Entwicklung und Förderung einer aktiven Bürgerschaft durch Freiwilligenarbeit“

In dieser Gruppe wurden durch Praxisbeispiele und Erfahrungen aus dem Bereich der Gemeinschaftsbildung in Italien, Großbritannien und Rumänien verdeutlicht, wie Freiwilligenarbeit eine aktive Bürgerschaft fördern kann. Als zentrale Herausforderung erwies sich auch hier Bürger aus weniger zugänglichen Gesellschaftsgruppen für gemeinschaftliche Aktivitäten und gemeinnützige Projekte zu interessieren. Das anschließende Treffen mit der rumänischen Organisation *Resource Centre for Public Partizipation (CeRe)* konnte hier interessante Ansätze aufzeigen. Nach der Methode des „Community Organising“ versucht CeRe in den Randgebieten Bukarests Bürger, die von gesellschaftlicher Teilhabe bisher komplett ausgeschlossen waren, dazu zu ermächtigen, sich aktiv für die Gemeinschaft

einzusetzen und sich politisch zu engagieren. Der erste Schritt hierzu liegt darin, dass CeRe-Mitarbeiter in marginalisierten Wohngebieten von Tür zu Tür gehen und sich schlicht nach den Problemen vor Ort erkundigen. Ein Anstoß, oder besser eine Aktivierung, um die vorhandenen Probleme eigenständig zu ändern, wird über die Einrichtung einer Bürgerversammlung gegeben. CeRe begleitet dann die Arbeit dieser Gruppe durch Beratung und Information. Für nähere Informationen zur Arbeit von CeRe und den verschiedenen Projekten nach der Methode des „Community Organising“ empfiehlt sich ein Besuch der Webseite.¹

Die Arbeitsgruppe schlussfolgerte aus den Diskussionen und dem Besuch von CeRe, dass es bei der Förderung einer aktiven Bürgerschaft durch Freiwilligenarbeit vor allem um die Ermächtigung von Bürgern ginge. Zentrale Aufgabe für zivilgesellschaftliche Organisationen sei in diesem Zusammenhang, „aufmerksame Bürger zu fordernden Bürgern zu machen“. Zudem müsse stärker auf die Vorteile von Netzwerken wie Volonteuropa zurückgegriffen und Methoden zum Ideen- und Erfahrungsaustausch etabliert werden.

„Freiwilligenarbeit zu Stärkung der Menschenrechte und sozialer Gerechtigkeit. Aktive Bürgerschaft für ein inklusives Europa nutzen“

In dieser Arbeitsgruppe präsentierten Organisationen aus Spanien, Großbritannien und wiederum Rumänien ihre Arbeit mit Menschen, die noch immer marginalisiert an den Rändern der Gesellschaft leben. Hier konnten die Unterschiede in der Arbeit von den rumänischen und den westeuropäischen Organisationen nicht deutlicher vor Augen geführt werden. Während sich die Arbeit der spanischen und britischen Organisation auf illegale Zuwanderer, Prostituierte und Drogenabhängige fokussiert, so verwies die rumänische Vereinigung *Civil Society Development Foundation (FDSC)* auf die noch immer starke Ausgrenzung Homosexueller im Land. Erst seit 2001 ist Homosexualität in Rumänien nicht mehr unter Strafe gestellt und Umfragen bestätigen die noch weit verbreitete Homophobie unter der Bevölkerung.

¹ <http://www.ce-re.ro/ENG/home>

Der Besuch bei der Organisation *ACCEPT*² (Website leider nur auf Rumänisch) verdeutlichte die Situation eindringlich. *ACCEPT* ist eine der wenigen Organisationen in Rumänien, die sich für die Gleichstellung homosexueller Partnerschaften einsetzt und die einzige, die landesweit tätig ist! Die Organisation kann auf keinerlei politische Unterstützung durch den rumänischen Staat setzen und finanziert sich fast ausschließlich durch ausländische Geldgeber. Im Gespräch verwies die Organisation auf die Herausforderungen und Diskriminierungen, denen Homosexuelle alltäglich in Rumänien begegnen. So bietet die Organisation bspw. Betreuung durch ausgewählte Psychologen an, da viele Ärzte im Land Homosexualität noch immer als Krankheit diagnostizieren. Auch muss die jährlich stattfindende Demonstration für die Rechte Homosexueller unter speziellen Sicherheitsvorkehrungen und unter weitgehender Abschirmung der Öffentlichkeit organisiert werden, um Übergriffen auf die Demonstrierenden vorzubeugen. Eindrucksvolles Ergebnis der Arbeitsgruppe ist die Aussicht auf eine fortbestehende Zusammenarbeit der teilnehmenden Organisationen und Verbände, um die rumänischen Einrichtungen in ihrer Arbeit fördern und unterstützen zu können.

Die starke Einbindung zahlreicher rumänischer zivilgesellschaftlicher Organisationen in das Tagungsprogramm stellte eine Bereicherung für die Debatten unter den Teilnehmenden dar. So wurden nicht nur anregende Diskussionen über das Verständnis von aktiver Bürgerschaft und deren Förderung durch Freiwilligenarbeit geführt, es wurde zudem sehr deutlich, welche großen Unterschiede in einem vereinten Europa noch immer zwischen den verschiedenen Gesellschaften existieren und wie unterschiedlich die Bedingungen sind, unter denen Akteure des Dritten Sektor zu agieren haben.

Volonteuropa ist eine europäische Dachorganisation für Freiwilligenarbeit und Nichtregierungsorganisationen mit Sitz in London, die sich seit ihrer Gründung im Jahr 1981 für die Förderung von Freiwilligenarbeit, aktiver Bürgerschaft und sozialer Gerechtigkeit auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene einsetzt. Deutsche Mitglieder sind die Akademie für Ehrenamtlichkeit, Seniorpartner in Schools e.V. und Gemeinsam Leben & Lernen in Europa.

² <http://accept-romania.ro/>

Kathleen Wabrowetz war bis März 2013 beim Bundesnetzwerk Bürgerschaftlichen Engagements und dort im Projekt „BBE für Europa“ tätig. Derzeit arbeitet sie in der Freiwilligenagentur für Hammersmith und Fulham in London. Sie koordiniert dort Europäische Jugend- und Austauschprojekte und ist zudem im sozialen Unternehmen Works4U für die Einbindung von Unternehmen in gemeinnützige Aktivitäten und Projekte innerhalb Westlondons zuständig.

Kontakt: kathleen.wabrowetz@googlemail.com